



## Protokoll

### 52. Delegiertenversammlung des St. Galler Bauernverbandes

**Mittwoch, 26. März 2025, 9.50 bis 12.35 Uhr**

Mehrzweckhalle Progy, Bahnhofstrasse 52, 9445 Rebstein

Delegierte:	265
Gäste:	39
Medienvertreter:	5
Mitarbeitende SGBV:	20
Total:	329

### Traktanden

<b>1</b>	<b>Eröffnung</b> .....	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Grussworte aus der Gemeinde</b> .....	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>Grussworte aus der Regierung</b> .....	<b>3</b>
<b>4</b>	<b>Wahl der Stimmzähler</b> .....	<b>4</b>
<b>5</b>	<b>Anträge der Delegierten</b> .....	<b>4</b>
<b>6</b>	<b>Jahresbericht 2024 des SGBV</b> .....	<b>5</b>
<b>7</b>	<b>Jahresrechnung 2024 des SGBV</b> .....	<b>5</b>
<b>8</b>	<b>Bericht der Revisionsstelle</b> .....	<b>6</b>
<b>9</b>	<b>Erneuerungswahlen St. Galler Bauernverband</b> .....	<b>7</b>
9.1	Vorstand.....	7
9.2	Vizepräsident .....	7
9.3	Präsident .....	7
9.4	Kontrollstelle.....	8
9.5	Anpassung des Reglements über die Anzahl der Mitglieder des Landwirtschaftsrates.....	8
9.6	Wahl der Mitglieder des Landwirtschaftsrates.....	9
<b>10</b>	<b>Informationen aus dem SBV</b> .....	<b>9</b>
<b>11</b>	<b>Allgemeine Diskussion – «Die Delegierten haben das Wort»</b> .....	<b>10</b>
<b>12</b>	<b>Ehrungen</b> .....	<b>11</b>

# 1 Eröffnung

Peter Nüesch eröffnet die 52. Delegiertenversammlung und begrüsst die anwesenden Gäste aus Landwirtschaft, Politik und Wirtschaft sowie die zahlreich erschienenen Delegierten.

Das Jahr 2024 wird allen als herausforderndes Jahr in Erinnerung bleiben. Überdurchschnittlich viele Regentage und seltene Sonnenstunden stellten die Landwirtschaft vor grosse Schwierigkeiten. Die anhaltende Nässe verzögerte die Aussaat, erschwerte die Feldarbeiten und führte zu einer problematischen Ernte. Die Folgen waren Ertragseinbussen, Qualitätsverluste und verstärkter Krankheitsdruck durch fehlende Pflanzenschutzmöglichkeiten.

Die Bäuerinnen und Bauern haben einmal mehr Flexibilität und Anpassungsfähigkeit bewiesen. Breit aufgestellte Betriebe stärken die Widerstandsfähigkeit und helfen wirtschaftliche Schwankungen besser abzufedern.

Einmal mehr wurde in der jährlichen Bundesbudgetdebatte und aktuell in den Sparvorschlägen des Bundesrates die Landwirtschaft als übermässig subventionierter Sektor dargestellt. Während andere Bereiche des Bundeshaushalts in den letzten Jahrzehnten stark gewachsen sind, sind die Agrarausgaben seit dem Jahr 2000 stabil geblieben. Die Landwirtschaft erhält heute weniger als 4,5 % der Bundesausgaben – und ist damit keineswegs ein Bereich mit überproportionalen Subventionen.

Im Gegenteil: Diese Mittel sind eine gezielte Investition in die Ernährungssicherheit, die Pflege unserer Kulturlandschaft und die wirtschaftliche Stabilität des ländlichen Raums. Aufträge die auch vom Parlament bestellt sind und jährlich mit höheren Auflagen bestückt werden. Wer über Direktzahlungen diskutiert, darf nicht vergessen, dass wir in der Schweiz höchste Produktionsstandards einhalten und damit zu einer nachhaltigen, verantwortungsvollen Landwirtschaft beitragen.

2024 gab es in mehreren Bereichen positive Entwicklungen. Das begrenzte Angebot aufgrund der herausfordernden Wetterbedingungen und wirtschaftlichen Entwicklungen traf auf eine gute Nachfrage nach regionalen Produkten, was sich erfreulich auf die Preise auswirkte. Gleichzeitig darf nicht ausblendet werden, dass die Produktionskosten ebenfalls massiv gestiegen sind. Diese steigenden Kosten setzen die Betriebe stark unter Druck und verdeutlichen, dass die wirtschaftliche Lage trotz steigender Marktpreise weiterhin angespannt bleibt.

Eine verlässliche Eigenproduktion trägt nicht nur zur Versorgungssicherheit bei, sondern stärkt auch die regionale Wirtschaft und reduziert die Abhängigkeit von volatilen Importmärkten. Die Schweizer Landwirtschaft muss deshalb bedeutend mehr auf Unabhängigkeit setzen – sowohl in der Produktion als auch in der Vermarktung.

Doch weit grösser als die finanziellen Herausforderungen sind die zunehmenden Einschränkungen, die die Produktion immer stärker behindern:

- Strenge Auflagen bei Hilfsstoffen und im Pflanzenschutz
- Bürokratische Hürden in der Raumplanung und weiteren Bereichen
- Ständige neue Erwartungen und Vorschriften
- Auch neue und unerwartete Szenarien und Herausforderungen – wie die PFAS- Situation

Um die Zukunft der Schweizer und St. Galler Landwirtschaft zu sichern, müssen wir gezielt handeln und unsere Stärken bündeln. Folgende Massnahmen sind entscheidend:

- Am Markt Kräfte noch besser bündeln
- Produktion wieder stärken
- Innovative Technologien und Züchtungen nutzen
- Politische Interessen aktiv vertreten
- Verständnis für die produzierende Landwirtschaft schaffen

Die Herausforderungen lassen sich nicht von Einzelnen bewältigen. Sie erfordern eine enge Zusammenarbeit – innerhalb der Betriebe, innerhalb des Verbandes und auf politischer Ebene. Der St. Galler Bauernverband wird sich auch weiterhin mit voller Kraft für die Interessen der Landwirtschaft einsetzen. Gleichzeitig müssen wir als Branche geeint auftreten. Unsere Anliegen werden nur dann ernst genommen, wenn wir mit einer klaren, starken Stimme sprechen. Der Dialog mit der Politik, der Gesellschaft und anderen Wirtschaftssektoren ist entscheidend, um Verständnis und Akzeptanz für die Landwirtschaft zu schaffen.

Die 52. DV des St.Galler Bauernverbandes wurde mit diesen Worten eröffnet.

## **2 Grussworte aus der Gemeinde**

Peter Nüesch begrüsst alle Gäste sowie die Medienvertreter. Der Präsident dankt der Gemeinde Rebstein, dass der SGBV die Delegiertenversammlung hier abhalten darf und übergibt das Wort an Gemeindepräsident Alex Arnold.

Alex Arnold begrüsst die Anwesenden im Namen der Gemeinde Rebstein zur Delegiertenversammlung und bedankt sich für die Einladung. Er stellt die Gemeinde kurz vor. Rebstein als eher kleine Landgemeinde eingebettet zwischen Altstätten und Heerbrugg. Landwirtschaftliche Betriebe gehören genauso zum Ortsbild wie Winzerbetriebe, Wälder und Rietflächen. Der Gemeindepräsident selbst verdiente als Junge sein erstes Sackgeld durch die Mithilfe auf einem Bauernbetrieb. So habe er schon früh gelernt, das Arbeiten einfach dazu gehört: Arbeiten sei Leben, Leben sei arbeiten. Er spricht den Bäuerinnen und Bauern seinen Dank für die Arbeit zum Wohle der gesamten Bevölkerung aus.

Peter Nüesch bedankt sich für die wohlwollenden Grussworte, das Offerieren von Kaffee und Gipfel durch die Gemeinde Rebstein und übergibt ein Präsent.

## **3 Grussworte aus der Regierung**

Regierungsrat Bruno Damann, Vorsteher Gesundheitsdepartement Kanton St. Gallen, erhält das Wort. Er bedankt sich für die Einladung und entschuldigt seinen Amtskollegen, Beat Tinner (Vorsteher Wirtschaftsdepartement), da dieser einen anderen Termin wahrnehmen musste. In seiner Rede bringt Damann seine Hoffnung zum Ausdruck, dass die Landwirtschaft zukünftig von noch mehr Vorschriften verschont bleibt und mit der neuen Agrarpolitik mehr Ruhe einkehrt.

Weiter informiert er darüber, dass der Kanton mit einem strukturellen Defizit konfrontiert ist. Daher sind bis 2028 Sparmassnahmen in der Höhe von 180 Millionen Franken vorgesehen. In wie weit die St. Galler Landwirtschaft von diesem Sparpaket betroffen sein wird, ist noch nicht vorhersehbar. Im Herbst sollen dem Kantonsrat erste Vorschläge zur Umsetzung der Sparmassnahmen vorgelegt werden.

PFAS: Die Rückstände dieser schwer abbaubaren Chemikalien im Boden beschäftigen nach wie vor sehr stark. Bruno Damann sei froh, dass der Kantonsrat das Unterstützungspaket für betroffene Betriebe unterstützt habe. Bei den PFAS müsse der Kreislauf unterbrochen werden, so dass die Rückstände aus der Natur wieder herausgeholt werden könnten. Er bedankt sich bei den betroffenen Landwirten für das Verständnis.

Dann merkt er an, dass die landwirtschaftliche Branche eine Branche mit Zukunft sei. Trotz kurzfristigen Trends werde es die Landwirtschaft und deren Produkte immer brauchen.

Abschliessend bedankt er sich beim scheidenden Präsidenten, Peter Nüesch, für die angenehme Zusammenarbeit. Er habe immer eine innovative und pragmatische Landwirtschaft gefördert. Er wünscht Peter alles Gute für die Zukunft.

Peter Nüesch bedankt sich ebenfalls für die gute Zusammenarbeit und die Grussworte. Er übergibt ein Präsent an Bruno Damann.

## 4 Wahl der Stimmenzähler

Philipp Schönenberger schlägt eine offene Abstimmung mit folgenden drei Stimmenzählern vor:

Reihe 1 und 2: Thomas Hollenstein, Rossrüti

Reihe 3 und 4: Fabian Widrig, Bad Ragaz

Reihe 5 und 6: Armin Risch, St. Margrethen

### **Beschluss:**

Die Stimmenzähler werden einstimmig gewählt.

Insgesamt sind 39 Gäste und 265 stimmberechtigte Delegierte anwesend. Das absolute Mehr liegt bei 133 Stimmen.

## 5 Anträge der Delegierten

Josef Zahner hat zwei Anträge eingereicht:

1. An der Delegiertenversammlung am 26. März soll über die Problematik von Windrädern und erneuerbaren Energien ausgewogen informiert werden.
2. Die Doppelinitiative zum «Schutz unseres Waldes» vor Windrädern, sowie «zum Schutz unserer direkten Demokratie» soll mit einem Mailing an alle Mitglieder gesendet werden, mit entsprechender Erklärung dazu. Zudem soll im SG Bauer ein entsprechender Artikel veröffentlicht werden mit Beilage des Unterschriftenbogens.

Der Vorstand hat den Antrag eingehend geprüft und kommt nach sorgfältiger Abwägung zu dem Schluss, diesen aus folgenden Gründen abzulehnen:

1. Die vorgebrachten Themen fallen nicht in den Zuständigkeitsbereich der Delegiertenversammlung gemäss Art. 17 der Statuten.
2. Das Programm für die Delegiertenversammlung 2025 wurde bereits in der Vorstandssitzung vom 20. Januar 2025 verabschiedet. Ein Referat zum Thema Windkraft ist darin nicht vorgesehen.
3. Der Antrag wurde nicht fristgerecht eingereicht. Gemäss Art. 19 der Statuten müssen Anträge mindestens einen Monat vor der Delegiertenversammlung bei der Geschäftsstelle oder beim Präsidenten eingereicht werden.

Trotz der formalen Ablehnung des Antrags werden die Anliegen ernst genommen. Das Thema erneuerbare Energien und Windkraft wird in einem künftigen Bericht im "St. Galler Bauer" aufgegriffen. Ebenfalls wird sich der Vorstand an der nächsten Klausurtagung mit dem Thema «erneuerbare Energien» auseinandersetzen. Das Anliegen zur Unterstützung der beiden Initiativen "Schutz unseres Waldes" und "Schutz unserer direkten Demokratie" wird an der nächsten Sitzung des Landwirtschaftsrates diskutiert. Dabei wird geprüft, ob ein Beitritt zu einem entsprechenden Komitee zur Unterstützung der Initiativen, beispielsweise durch die Verteilung von Unterschriftenbögen, in Frage kommt.

Der Antragssteller, Josef Zahner, meldet sich zu Wort. Er erklärt, dass es durch Windräder zu Kunststoff-faser-Abrieb komme. Auch dieser enthalte PFAS. Dadurch würden die Böden in der Nähe von Windrädern mit PFAS belastet. Er bringt seine Hoffnung zum Ausdruck, dass in einem Bericht im «St. Galler Bauer» das Thema Windkraft auch kritisch begutachtet wird. Zudem dürfe man es nicht mit der Wasserkraft kombinieren, da diese durchaus sinnvoll sei.

Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 27. März 2024 wurde vom Vorstand des SGBV am 3. April 2024 genehmigt.

## 6 Jahresbericht 2024 des SGBV

Muriel Kofler begrüsst alle Anwesenden. Der Jahresbericht 2024 des SGBV wurde am 28. Februar als Beilage im St.Galler Bauer verschickt und den Delegierten zugestellt. Muriel Kofler gibt Auskunft über die wichtigsten Geschäfte und Traktanden des SGBV und seiner Organe sowie der Tätigkeiten der verschiedenen Abteilungen.

Im vergangenen Jahr lag der Fokus des SGBV auf der Sichtbarmachung der Anliegen der Landwirtschaft, insbesondere in der Politik und der breiten Öffentlichkeit. Ein wichtiger politischer Anlass war der Polit-Brunch auf dem Betrieb der Familie Gähler-Räss in Lömmenschwil, bei dem sich der Verband mit eidgenössischen und kantonalen Politikern über die Herausforderungen der Landwirtschaft austauschte. Themen wie Bürokratie und die schwierigen Rahmenbedingungen wurden besprochen.

Als Erfolg verbucht werden konnte die Wahl von 17 bäuerlichen Kandidaten in den Kantonsrat. Damit wurde die bäuerliche Seite im kantonalen Parlament weiter gestärkt. Auch bei der Abstimmung über die Biodiversitätsinitiative ging die Landwirtschaft als Siegerin hervor.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit nahm der SGBV mit einem eigenen Stand an der Olma teil und organisierte erfolgreich die Tieraussstellung des Gastkantons. Auch die Veranstaltung "Vo Puur zu Puur" im unteren Toggenburg, bei der rund 6000 Gäste die Landwirtschaft näher kennenlernen konnten, war ein Highlight. Diese Events stärkten das Vertrauen der Bevölkerung in die einheimische Lebensmittelproduktion.

Ein herausforderndes Thema war die PFAS-Problematik, die einige St. Galler Landwirtschaftsbetriebe vor grosse Herausforderungen stellte. Der SGBV setzt sich weiterhin für Unterstützung der betroffenen Betriebe und praxisnahe Lösungen ein und hat hierzu Informationsveranstaltungen organisiert.

Im Bereich der Versicherungen fusionierten die Regionalstellen der Agrisano in Appenzell Inner- und Ausserrhoden mit der Regionalstelle St. Gallen. Zudem wurde die Partnerschaft mit der Emmental-Versicherung beendet und durch eine neue Partnerschaft mit der Mobiliar Versicherung ersetzt. Der Start mit ist geglückt, so dass die Entscheidung zum Wechsel des Versicherungspartners als die richtige bezeichnet werden kann.

Muriel Kofler dankt allen Mitgliedern des SGBV für ihr Engagement. Ein weiter Dank geht an den Vorstand des SGBV und an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des SGBV.

### **Beschluss:**

Der Jahresbericht 2024 wird einstimmig genehmigt.

## 7 Jahresrechnung 2024 des SGBV

Muriel Kofler stellt die Jahresrechnung 2024 vor. Die Jahresrechnung 2024 umfasst einerseits die Verbandsrechnung und andererseits die Rechnung der überbetrieblichen Kurse, der Globalversicherung und des Betriebshelferdienstes. Die Jahresrechnung wurde den Delegierten als Bestandteil des Jahresberichtes zugestellt. Der Betriebshelferdienst ist vollständig in der Erfolgsrechnung und in der Bilanz der Verbandsrechnung integriert.

Muriel Kofler geht auf die wesentlichen Abweichungen zum Vorjahr ein.

## **Erfolgsrechnung**

### **Berufsbildung**

Dank der an der letzten Delegiertenversammlung beschlossenen Erhöhung des allgemeinverbindlichen Bildungsbeitrags von 1.90 CHF auf 3 CHF konnten zusätzliche 39'000 CHF über den Hektaren-Beitrag eingenommen werden. Dieser Schritt war notwendig, um die gestiegenen Kosten in der Berufsbildung zu decken und langfristig die Qualität unserer Bildungsangebote sicherzustellen.

### **Agrisano/Versicherungen**

Der deutliche Anstieg der Betreuungsprovisionen von 477'000 CHF ist primär auf den Zusammenschluss mit der Regionalstelle Appenzell zurückzuführen. Rund 6'000 neue Versicherte werden seit dem 2024 über die Stelle in Flawil betreut. Zudem konnte die Agrisano mit attraktiven Prämien viele neue Kunden gewinnen. In der Versicherungsbranche sind solche starken Zunahmen an Versicherten aber mit Vorsicht zu geniessen. Der deutliche Anstieg im Personalaufwand der Geschäftsstelle von 330'000 CHF ist ebenfalls primär auf diesen Zusammenschluss mit der Regionalstelle Appenzell zurückzuführen.

### **Dienstleistungen Betriebshelferdienst**

Der Betriebshelferdienst hat 59'000 CHF weniger Ertrag erwirtschaftet als im 2023. Mit 1528 Einsatztagen wurden 1/4 weniger Einsätze als im 2023 geleistet. Das zeigt sich sowohl auf der Ertrags- als auch auf der Aufwandsseite. Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um gut 100'000 CHF gesunken. Der tiefere Ertrag im Bereich Betriebshelferdienst konnte so mehr als nur kompensiert werden.

### **Wertberichtigungen/Abschreibungen**

Im 2024 haben wir im Vergleich zum Vorjahr zusätzliche 69'000 CHF an Abschreibungen vorgenommen. Besonders hervorzuheben ist vor allem die Abschreibung des Olma-Kapitals. Dank des guten Geschäftsjahres konnten wir dieses Kapital vollumfänglich abschreiben.

## **Bilanz**

### **Fonds Bildung (+36'000 CHF):**

Der Bildungsfonds war im Vorjahr ins Minus gerutscht, nun sind wieder gut 31'000 CHF im Fonds. Im Hinblick auf die kommende Bildungsrevision werden deutlich höhere Kosten erwartet. Der Fonds wird helfen, diese Mehrkosten vor allem für die Übergangsphase abzufedern.

### **Fonds Betriebshelferdienst (99'000 CHF):**

Aufgrund der geringen Einsatzzahl konnte der Betriebshelferdienst ein sehr gutes Resultat erzielen. Da die Einsätze von Jahr zu Jahr stark schwanken und kaum planbar sind, bildet dieser Fonds eine wichtige Reserve zur Abfederung finanziell schwierigerer Jahre.

### **Eigenkapital:**

Zusammenfassend zeigt sich, dass der St. Galler Bauernverband finanziell gut auf Kurs ist. Der erwirtschaftete Gewinn von 28'000 CHF wird dem Eigenkapital zugewiesen.

## **8 Bericht der Revisionsstelle**

Ueli Sturzenegger erläutert den Bericht der Kontrollstelle. Der Bericht ist auf Seite 22 des Jahresberichtes 2024 dargestellt. Am 6. Februar 2025 haben die Mitglieder der Kontrollstelle die Buchführung und Jahresrechnung 2024 des SGBV, des landwirtschaftlichen Betriebshelferdienstes, der Globalversicherung sowie der überbetrieblichen Kurse geprüft. Zur sauberen und lückenlosen Buchführung sind keine Bemerkungen anzubringen. Die Posten und Angaben der Jahresrechnung wurden mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben kontrolliert. Auch beurteilte die Kontrollstelle die ordnungsgemässe Buchführung sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Gemäss Beurteilung der Kontrollstelle entsprechen die Buchführungen und die Jahresrechnungen Gesetz und Statuten.

### **Antrag:**

Die Mitglieder der Kontrollstelle stellen folgende Anträge:

1. Die Jahresrechnungen des St. Galler Bauernverbandes, des landwirtschaftlichen Betriebshelferdienstes, der Globalversicherung und der überbetrieblichen Kurse sind zu genehmigen.
2. Die verantwortlichen Organe sind unter bester Verdankung zu entlasten.

**Beschluss:**

Die Delegierten stimmen den Anträgen der Kontrollstelle einstimmig zu.

## 9 Erneuerungswahlen St. Galler Bauernverband

### 9.1 Vorstand

Brigitte Ammann tritt nach 12 Jahren aufgrund der Amtszeitbeschränkung aus dem Vorstand zurück. Ruedi Thomann kandidiert für das Präsidium. Die fünf bisherigen Vorstandsmitglieder Erich Eberle, Marco Helfenberger, Michael Hofstetter, Fredi Louis und Heidi Preisig treten zur Wiederwahl an. Es gibt keine Wortmeldungen.

**Beschluss:**

Die fünf bisherigen Vorstandsmitglieder werden für die Amtsdauer 2025 – 2029 einstimmig gewählt.

Der Landwirtschaftsrat schlägt für die Amtsdauer 2025 – 2029 zwei neue Vorstandsmitglieder vor:

- Miriam Stauffacher: geboren 1987 als Zweitälteste von sechs Geschwistern, lebt in Nesslau. Seit 2019 ist sie in einer eingetragenen Partnerschaft mit Petra. Miriam Stauffacher ist ausgebildete Landwirtin, Agrotechnikerin HF und Gastronomin aus Leidenschaft. Ihr Betrieb liegt in der Bergzone 3 und umfasst Alpwirtschaft, Milchwirtschaft sowie die eigene Aufzucht. Zusätzliche Standbeine ihres Betriebs sind ein Kräutergarten, die Direktvermarktung und der Agrotourismus. Miriam Stauffacher möchte sich im Verband besonders für die Öffentlichkeitsarbeit einsetzen, wie sie es bereits auf ihrem eigenen Betrieb tut. Weitere Anliegen sind faire Preise und die Wertschätzung landwirtschaftlicher Produkte.
- Hannes Dietsche: Jahrgang 1993, lebt mit seiner Partnerin in Kriessern. Nach seiner Ausbildung zum Landwirt schloss die Weiterbildung zum Meisterlandwirt ab. Auch er ist ausgebildeter Agrotechniker HF. 2022 übernahm er den Betrieb seines Vaters, einen Milchviehbetrieb mit Ackerbau und Vertragsgemüseanbau. Der Blattenhof bietet zudem Lohnarbeiten und Handel an und beschäftigt 2-3 Lehrlinge. Nebenberuflich engagiert sich Hannes Dietsche unter anderem im Viehzuchtverein Kriessern, als GPK-Mitglied der Ortsgemeinde Kriessern und im Vorstand der landwirtschaftlichen Vereinigung Oberes Rheintal. Im SGBV-Vorstand möchte Hannes Dietsche die Region Rheintal vertreten. Er setzt sich für eine produzierende Landwirtschaft ein und befürwortet den weiteren Ausbau und die Förderung erneuerbarer Energien in der Landwirtschaft.

**Beschlüsse:**

Miriam Stauffacher wird für die Amtsdauer 2025 – 2029 einstimmig in den Vorstand des SGBV gewählt. Hannes Dietsche wird für die Amtsdauer 2025 – 2029 mit 264 Stimmen und einer Enthaltung in den Vorstand gewählt.

### 9.2 Vizepräsident

Philipp Schönenberger stellt sich für das Amt des Vizepräsidenten zur Wiederwahl. Es werden keine weiteren Vorschläge oder Einwände gemacht.

**Beschluss:** Philipp Schönenberger wird für die Amtsdauer 2025 – 2029 einstimmig als Vizepräsidenten des SGBV gewählt.

### 9.3 Präsident

Peter Nüesch tritt aufgrund der Amtszeitbeschränkung von seinem Amt zurück. Der Landwirtschaftsrat hat für das Amt des Präsidenten einstimmig Ruedi Thomann nominiert. Ruedi Thomann ist seit 4 Jahren

im Vorstand des SGBV. Er ist 1980 geboren, verheiratet und Vater von drei Kindern, gelernter Maurer und Meisterlandwirt. 2016 übernahm er den Betrieb seiner Eltern in der Bergzone 3 in Valens, wo er 13 Aufzuchtrinder, 10 Galtkühe und 15 Mutterkühe hält. Er engagiert sich politisch und in Verbänden: Seit 2021 im Vorstand des SGBV und der Landwirtschaftskammer des SBV, seit Juni 2024 Kantonsrat SVP, Präsident des NSG und der SVP Taminatal. Zudem ist er Mitglied der SVP Sarganserland und der Landwirtschaftlichen Vereinigung Sarganserland. Ruedi Thomann möchte sein politisches Netzwerk für die St. Galler Landwirtschaft nutzen und die Zusammenarbeit mit dem SBV stärken. Er setzt sich für den Schutz von Kulturland, die Stärkung der Produktion und die Mitgestaltung der AP2030 ein.

Ständerätin Esther Friedli ergreift das Wort. Sie betont die Wichtigkeit des neuen Präsidenten des St. Galler Bauernverbands hervor. Er werde in grosse Fussstapfen treten und es sei wichtig, dass er die Landwirtschaft gut repräsentiere und auch gut vernetzt sei. Ruedi Thomann bezeichnet sie als ausgezeichneten Teamplayer. Zusammen mit ihm und Nationalrat Markus Ritter könne sie sich mit ganzer Kraft für die St. Galler Landwirtschaft einsetzen. Sie empfiehlt Ruedi Thomann zur Wahl.

**Beschluss:** Ruedi Thomann wird für die Amtsdauer 2025 – 2029 einstimmig zum Präsidenten des SGBV gewählt.

Der neu gewählte Präsident, Ruedi Thomann, bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen. Es mache ihn stolz, dass ihm dieses Amt anvertraut wurde. Ausserdem dankt er den Vorstandsmitgliedern, für die allzeit offene und ehrliche Kommunikation.

#### 9.4 Kontrollstelle

Oliver Schmid und Ueli Sturzenegger treten aus der GPK des SGBV zurück. Hansruedi Thoma wird neuer Geschäftsführer des St. Galler Bauernverbandes und tritt deshalb ebenfalls aus der GPK aus. Adrian Allenspach tritt zur Wiederwahl an. Es gibt keine Wortmeldungen zum bisherigen Kandidaten.

**Beschluss:** Adrian Allenspach wird für die Amtsdauer 2025 – 2029 einstimmig in die GPK des SGBV gewählt.

Für die freiwerdenden Sitze in der GPK kandidieren Ramona Frei, Niklaus Bühler und Lukas Huber. Ramona Frei lebt in Hemberg und ist Sachbearbeiterin bei den St. Galler Wanderwegen. Sie hat eine Weiterbildung als Sachbearbeiterin Rechnungswesen absolviert. Niklaus Bühler aus Ganterschwil ist Meisterlandwirt und seit mehreren Jahren als Mandatsleiter beim BBV Treuhand tätig. Er führt einen Landwirtschaftsbetrieb im Nebenerwerb. Lukas Huber ist aus Häggenschwil, Landwirt und betreut die Hagelagentur Häggenschwil und die Tierseuchenversicherung Ostschweiz. Er war 10 Jahre lang Kassier bei der bäuerlichen Vereinigung St. Gallen – Gossau. Es folgen keine Wortmeldungen.

**Beschlüsse:**

Ramona Frei wird für die Amtsdauer 2025 – 2029 einstimmig in die GPK des SGBV gewählt.

Niklaus Bühler wird für die Amtsdauer 2025 – 2029 einstimmig in die GPK des SGBV gewählt.

Lukas Huber wird für die Amtsdauer 2025 – 2029 einstimmig in die GPK des SGBV gewählt.

#### 9.5 Anpassung des Reglements über die Anzahl der Mitglieder des Landwirtschaftsrates

Der Pächterverband war bislang regional organisiert und hat sich nun national zusammengeschlossen. Der Schweizerische Pächterverband möchte den Sektionsbeitrag nicht mehr zahlen, weshalb dieser aus dem Reglement des Landwirtschaftsrates gestrichen wird. Ausserdem werden redaktionelle Anpassungen vorgenommen:

- Leiter bzb → Leiter landwirtschaftliche Grundbildung bzbs
- LV- St. Gallen → Laveba
- St. Galler Weinbauernverband → Branchenverband St. Galler Wein

- Verband für Landtechnik, Sektion St. Gallen → Landtechnik St. Gallen

**Beschluss:** Den Änderungen des Reglements über die Anzahl der Mitglieder des Landwirtschaftsrates und die redaktionellen Änderungen werden einstimmig angenommen.

## 9.6 Wahl der Mitglieder des Landwirtschaftsrates

Peter Nüesch stellt die Mitglieder des Landwirtschaftsrates vor.

Aus dem Landwirtschaftsrat haben folgende Mitglieder ihren Rücktritt erklärt: Petra Fäh (Vertreterin des Bäuerinnenverbands SG), Thomas Butz (Mutterkuhhalter).

Der Landwirtschaftsrat schlägt zuhanden der DV folgende Mitglieder zur Wahl vor: Sandra Eigenmann (Vertreterin Bäuerinnenverband SG) und René Moser (Mutterkuhhalter).

Es gibt keine Wortmeldungen.

### **Beschluss:**

Alle bisherigen Mitglieder werden einstimmig in den Landwirtschaftsrat des SGBV gewählt.

Die beiden neuen Mitglieder werden einstimmig in den Landwirtschaftsrat des SGBV gewählt.

## 10 Informationen aus dem SBV

Peter Nüesch bedankt sich bei Markus Ritter für seine Kandidatur als Bundesrat. Trotz der Wahlniederlage gehe die Landwirtschaft gestärkt aus der Bundesratswahl hervor.

Markus Ritter begrüsst die Anwesenden und bedankt sich für die gute Zusammenarbeit zwischen dem SBV und dem SGBV sowie für die wertvolle Arbeit, welche die St. Galler Landwirtinnen und Landwirte täglich auf ihren Betrieben leisten. Er gratuliert allen Gewählten zu ihrer Wahl und wünscht ihnen viel Erfolg bei der Ausübung ihres Amtes. Zudem spricht er den zurückgetretenen Personen seinen Dank aus für die stets gute Zusammenarbeit zwischen dem SGBV und dem SBV.

Anschliessend geht er auf die vergangene Bundesratswahl ein. Dass er für den Bundesrat kandidieren werde, damit habe niemand gerechnet – auch er selbst nicht. Immer mehr potenzielle Kandidatinnen und Kandidaten hätten abgesagt, wohl auch deshalb, weil primär eine neue Vorsteherin oder ein neuer Vorsteher für das VBS gesucht worden sei. Bekanntlich handle es sich dabei um das schwierigste Amt im Bundesrat, da vieles nicht reibungslos laufe. Deshalb hätten sich viele mögliche Bewerbende zurückgehalten. Die Landwirtschaft sei jedoch stets zur Stelle gewesen, wenn das Land sie gebraucht habe – so auch in diesem Fall. Nach Rücksprache mit dem SBV habe er sich deshalb bereit erklärt, für das Amt des Bundesrats zu kandidieren. Letztlich wurde jedoch der Zuger Regierungsrat Martin Pfister gewählt. Markus Ritter wünsche ihm viel Erfolg in seinem neuen Amt.

Seine eigene Nichtwahl verstehe er als Auftrag, sich künftig noch stärker für die Anliegen der Landwirtschaft einzusetzen. In diesem Zusammenhang skizziert er die fünf zentralen politischen Baustellen auf nationaler Ebene:

- Stabilisierungspaket zu den Verträgen mit der EU: Er stellt sicher, dass das rund 1'500 Seiten umfassende Dossier gründlich gelesen und verstanden wird, bevor eine Zustimmung erfolgt.
- Agrarpolitik 2030: Diese werde die Schweizer Landwirtschaft mindestens bis ins Jahr 2042 prägen. Die AP2030 soll 2 Milliarden Franken zusätzliche Wertschöpfung generieren, den bürokratischen Aufwand verringern und die Strukturhilfe verbessern.
- Nationale Wahlen 2027: Die Landwirtschaft müsse nochmals eine Schippe drauflegen. Dafür sei die volle Unterstützung der Basis notwendig.
- Vegi-Initiative: Der Bundesrat empfiehlt, die Initiative «Für eine sichere Ernährung – durch Stärkung einer nachhaltigen inländischen Produktion, mehr pflanzliche Lebensmittel und sauberes Trinkwasser» ohne Gegenvorschlag zur Ablehnung. Aus Sicht des SBV sei ein Netto-Selbstversorgungsgrad von 70 % nicht realistisch. Die Planung der Abstimmungskampagne sei bereits ange laufen.

- Bundesfinanzen: Der Bund müsse in den nächsten Jahren 2,6 bis 3,7 Milliarden Franken einsparen. Das Sparpaket dürfe jedoch nicht zulasten der Landwirtschaft gehen, zumal diese in den vergangenen 20 Jahren nominal stets gleich viel an Bundesmitteln erhalten habe. Teuerungsbeinigt habe die Branche sogar weniger Unterstützung erhalten.

Peter Nüesch dankt Markus Ritter für seine Rede und versichert ihm die volle Unterstützung der St. Galler Landwirtschaft. Markus Ritter erhält zum Abschluss ein kleines Präsent.

## **11 Allgemeinde Diskussion – «Die Delegierten haben das Wort»**

### **Hansruedi Thoma, Müselbach, neuer Geschäftsführer SGBV:**

Hansruedi stellt sich den Delegierten kurz vor. Er ist gelernter Landwirt und führt einen Nebenerwerbs-Betrieb mit 8ha Land in Müselbach im Toggenburg. Seit 2007 ist er beim BBV Treuhand angestellt. Zudem nimmt er verschiedene Vorstandsmandate wahr. So ist er Präsident des Bauernverband Toggenburg, GPK Mitglied beim SGBV bis zur aktuellen Delegiertenversammlung und amtierte 1,5 Jahre als Kantonsrat für die Mitte Toggenburg. Als Geschäftsführer des SGBV sieht er sich als Bindeglied und Ansprechperson für Vorstand und Mitglieder. Abschliessend bedankt er sich beim Vorstand für das ausgesprochene Vertrauen.

### **Josef Zahner, Kaltbrunn:**

Er möchte dem Regierungsrat, der die Versammlung inzwischen verlassen hat, eine Frage mit auf den Weg geben: Ob er wisse, was «Domestizierung» bedeute. Mit Blick auf den Wolf stellt er fest, dass dieser den letzten Schritt zur Domestizierung noch nicht vollzogen habe. Noch betrachte der Wolf den Menschen nicht als Beute. Wenn es in unserem Kanton jedoch so weitergehe wie bisher, werde sich das womöglich ändern – und der Wolf könnte diesen letzten Schritt tatsächlich noch machen. Er appelliert an die Anwesenden, das Wort «Domestizierung» vermehrt zu verwenden, um die Bevölkerung für die Problematik zu sensibilisieren.

Peter Nüesch bedankt sich für die Wortmeldung. Der SGBV ist sich der Problematik mit dem Wolf bewusst und wird sich weiter für eine angemessene Regulierung einsetzen.

### **Erwin Grünenfelder, Sargans:**

Er berichtet von einer unangemeldeten Tierschutzkontrolle auf seinem Betrieb. Dabei wurden keinerlei Verfehlungen festgestellt. Zum Schluss wies ihn der Kontrolleur jedoch darauf hin, dass es besser sei, ein Formular leer einzureichen, als anzugeben, dass es gar nicht vorhanden sei. Denn: Wird ein leeres Formular eingereicht, beträgt die Busse 200 Franken – fehlt das Formular hingegen ganz, kostet dies 2'000 Franken.

Eines Abends, bei der Kontrolle seiner Rinder, überraschte er einen Mann, der sich sexuell an seinen Tieren verging. Der Täter konnte gefasst werden, wurde jedoch nur zu einer bedingten Geldstrafe von 4'500 Franken verurteilt. Zusätzlich erhielt er eine Busse wegen Tierquälerei und eines Verstosses gegen die Verkehrsregeln in der Höhe von 800 Franken. Erwin Grünenfelder stellt angesichts dieser zwei Erlebnisse die Verhältnismässigkeit gewisser Bussen in Frage.

Peter Nüesch hält fest, dass die Kontrollen sehr umfangreich seien und es teuer werden könne, wenn gewisse Anforderungen nicht erfüllt würden. Der SGBV sei sich der Thematik bewusst und nehme den Input gerne entgegen.

### **Andreas Büeler, Rüeterswil:**

Er merkt an, dass viel über die AP2030 gesprochen worden sei und dass die produzierende Landwirtschaft gestärkt werden solle. Gleichzeitig stelle sich jedoch die Frage, wie dies gelingen könne – in einer Zeit, in der Schutzgebiete und Gewässerschutzräume laufend ausgebaut würden. Baubewilligungen würden zunehmend schwieriger zu erhalten, da ganze Parzellen in Naturschutzzonen umgewandelt würden.

Er ruft dazu auf, der fortschreitenden Naturschutz-Kultur entschieden entgegenzutreten. Es sei Zwang, wenn das kantonale Amt für Natur, Jagd und Fischerei Landwirte bestrafe, die die GAÖL-Verträge nicht unterzeichnen, weil sie mit den Forderungen des Kantons nicht einverstanden seien.

Peter Nüesch bedankt sich für die Wortmeldung und ruft die Landwirtinnen und Landwirte dazu auf, sich zu melden, wenn sie Unterstützung bei der Ausscheidung von Gewässerräumen, Schutzzonen oder ähnlichem benötigen. Der SGBV sei sich bewusst, dass im Bereich der GAÖL teilweise Vorgehensweisen am Bürotisch festgelegt worden seien, die aus Sicht der Bewirtschaftenden kaum mehr nachvollziehbar seien.

#### **Josef Zahner, Kaltbrunn:**

Anmerkung zur Wortmeldung von Andreas Büeler: Er habe im vergangenen Jahr zufällig erfahren, dass sein Heimet als Natur- und Heimatschutzzone hätte eingezont werden sollen. Auch weitere Flächen im Dorf seien davon betroffen gewesen. Er habe das Projekt dann erfolgreich bei der Gemeinde stoppen können. Sein Fazit: Es lohne sich, sich zu wehren, wenn man von solchen Vorhaben erfahre – ebenso wichtig sei es jedoch, sich frühzeitig zu informieren, sobald neue Projekte geplant würden.

#### **Gustav Bigger, Vilters:**

Er wirft ein, dass der Kanton den Gemeinden den Auftrag erteilt, Gewässerschutz-Areale festzulegen. Später könnten dann in diesen Arealen Gewässerschutzzonen festgelegt werden, ohne dass der Grundeigentümer noch Einfluss nehmen kann. Er gibt dem Vorstand den Auftrag zu prüfen, in wie weit man auf die Ausscheidung von Arealen Einfluss nehmen kann.

Peter Nüesch bestätigt, dass der Kanton Areale ausscheiden kann. Der SGBV wird ein mögliches Vorgehen prüfen.

## **12 Ehrungen**

Brigitte Ammann trat nach zwölf Jahren aus dem Vorstand zurück. Peter Nüesch bedankt sich herzlich bei ihr für die wertvolle Zusammenarbeit und das grosse Wissen über die Landwirtschaft, das sie in den Vorstand eingebracht hat. Als Zeichen der Wertschätzung erhält sie ein Geschenk.

Auch aus der Geschäftsprüfungskommission (GPK) gab es Rücktritte:

- Oliver Schmid (nach 12 Jahren),
- Ueli Sturzenegger (nach 16 Jahren)
- Hansruedi Thoma (nach 8 Jahren).

Alle drei erhalten ein Geschenk als Dank für ihren langjährigen Einsatz.

Aus dem Landwirtschaftsrat sind Petra Fäh (7 Jahre) und Thomas Butz (14 Jahre) zurückgetreten. Auch ihnen wird mit einem Geschenk für ihre engagierte Arbeit gedankt.

Petra Artho legte ihr Amt als Präsidentin des kantonalen Bäuerinnenverbands an der Delegiertenversammlung vom 8. März nieder. Peter Nüesch dankt ihr für die stets konstruktive und wertvolle Zusammenarbeit. Sie erhält einen Blumenstrauss.

Peter Nüesch bedankt sich zudem für die gute Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle des SGBV sowie mit dem Kantonalen Umsetzungs-Team (KUT). Ein besonderer Dank geht an Muriel, die die Leitung der Geschäftsstelle sehr schnell und kompetent übernommen hat. Sein Dank gilt ebenfalls dem Vorstand für die stetige Unterstützung und die offenen, konstruktiven Diskussionen.

Zum Schluss richtet Vizepräsident Philipp Schönenberger das Wort an Peter Nüesch und dankt ihm herzlich für seine 12 Jahre als Präsident sowie seine zusätzlichen 4 Jahre als Vorstandsmitglied. Auch Patricia Giezendanner, Präsidentin des kantonalen Bäuerinnenverbands, bedankt sich bei Peter Nüesch für seinen grossen Einsatz zugunsten der St. Galler Landwirtschaft.

Zuletzt dankt Peter Nüesch

- der Bäuerinnenvereinigungen Balgach, Rebstein und der Landfrauenvereinigung Marbach-Lüchingen für den geschmückten Saal und den einwandfreien Service.
- der Agrisano für die Übernahme des Apéros.

Ende der Versammlung: 12.35 Uhr

Für das Protokoll  
sig. Andrea Bärtschi

Genehmigung des Protokolls an der Vorstandssitzung vom 02.04.2025



Ruedi Thomann  
Präsident



Muriel Kofler  
Geschäftsführerin ad Interim